

CULTMEDIA

Jahrestagung des
International Network on Cultural Diversity and New Media
(CULTMEDIA) in Kooperation mit dem Arbeitskreis Pädagogik
der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, 2021



14. September 2021

**Bildung auf Distanz: (Medien-)Technologie, Politik
und Lebenswelten in aktuellen Lernprozessen**

**Distance Learning – Learning at a Distance:
(Media) Technology, Politics and Individual
Environments in Current Learning Processes**

Online-Tagung per Videokonferenz

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Dienstag, 14. September 2021

9:00-9:15 Uhr: Leena Bröll (Chemnitz/Deutschland), Sonja Ruda (Flensburg/Deutschland), Björn Egbert (Potsdam/Deutschland), Julius Erdmann (Potsdam/Deutschland), Mariusz Wojewoda (Katowice/Polen):
Grußworte und Eröffnung der Konferenz

9:15-9:45 Uhr:

Keynote 1: Maria Schlechter (Wien/Österreich):
„Schulische Ordnung, Temporalität und sinnliche Wahrnehmung in der digitalen Lehre“

9:50-10:20 Uhr:

Parallele Panels

Panel 1: Didaktische Planung Chair: Julius Erdmann	Panel 2: Kompetenzen in der digitalen Welt Chair: Björn Egbert
9:50-10:00 Uhr: Sonja Ruda und Peter John (Flensburg/Deutschland): <i>„Digitale Lehre in (Nicht-)Pandemiezeiten. Erkenntnisse einer empirischen Erhebung“</i>	9:50-10:00 Uhr: Annette Hoxtell (Berlin/Deutschland) und Ivonne Preußner (Köln/Deutschland): <i>„Lernen in Arbeitsteams digital zusammenarbeiten – Erfahrungen und Ausblicke aus der Corona-Zeit“</i>
10:00-10:10 Uhr: Łukasz Rań (Warschau/Polen) und Dr. Karolina Kettler (Zabrze/Polen): <i>„Digital transformation in education – towards the revival of humanities“</i>	10:00-10:10 Uhr: Christian Hulsch (Chemnitz/Deutschland): <i>„Taxonomie der Programmierfähigkeiten von Studierenden des Lehramts am Beispiel Calliope mini“</i>
10:10-10:20 Uhr: Gemeinsame Diskussion	10:10-10:20 Uhr: Gemeinsame Diskussion

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

10:30-11:30 Uhr:

Parallele Panels

Panel 3: Ethische Reflexionen Chair: Julius Erdmann	Panel 4: Lernen auf Distanz – Tools Chair: Björn Egbert
10:30-10:40 Uhr: Mariusz Wojewoda (Katowice/Polen): <i>„The Ethos of the School at a Distance Education – the Problem of Motivation“</i>	10:30-10:40 Uhr: Dominik Kremer (Erlangen/Deutschland): <i>„Webkartographie trifft E-Learning. Virtualisierung geographischer Exkursionen – Anforderungsanalyse und Exploration technischer Lösungen“</i>
10:40-10:50 Uhr: Piotr Rosół (Warschau/Polen): <i>„Teaching ethics in the times of digital education“</i>	10:40-10:50 Uhr: Roberto Feltrero und Sabrina Rivas (Santo Domingo/Dominikanische Republik): <i>„Design of an educational management system for the production of virtual courses in the new normality: experiences on a distributed leadership strategy“</i>
10:50-11:00 Uhr: Christian Zelger (Bozen/Italien): <i>„Wie viel Distanz verträgt Bildung?“</i>	10:50-11:00 Uhr: Christian Schloßnickel (Potsdam/Deutschland): <i>„Abhängigkeit und Selbsttätigkeit bei der Aufgabenbewältigung von Schüler*innen während der Coronakrise im Frühjahr 2020“</i>
11:00-11:10 Uhr: Andrzej Kiepas (Katowice/Polen): <i>„Ausbildung in der ‚weltlosen‘ Welt – die Herausforderungen der post-digitalen Gesellschaft“</i>	11:00-11:30 Uhr: Gemeinsame Diskussion
11:10-11:30 Uhr: Gemeinsame Diskussion	

11:40-12:10 Uhr:

Keynote 2: Helena Ciążela und Andrzej Ciążela (Warschau/Polen):
„Ist Fernbildung die Zukunft der Bildung? Fernbildung und Erfahrung der Coronavirus-Pandemie“

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

12:10-13:00 Mittagspause

13:00-14:00 Uhr

Parallele Panels

Panel 5: Standpunkte Chair: Julius Erdmann	Panel 6: Effekte in der Hochschulbildung Chair: Björn Egbert
13:00-13:10 Uhr: Dirk Plickat (Wolfenbüttel/Deutschland): <i>„Digitalisierung über Kultuspolitik auf Reset – Strategien wider die fahrlässige Diffusion von Bildung“</i>	13:00-13:10 Uhr: Bernd Meier (Potsdam/Deutschland) und Viktor Jakupec (Warrnambool/Australien): <i>„Digitale Bildung: Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Hochschulsektor“</i>
13:10-13:20 Uhr: Xabier Insausti (San Sebastian/Spainien): <i>„Erziehung für eine ungewisse Zukunft“</i>	13:10-13:20 Uhr: Aline Haustein und Leena Bröll (Chemnitz/Deutschland): <i>„Isolation statt Interaktion? – Herausforderungen im Online-Studium“</i>
13:20-13:30 Uhr: Tim Engartner (Frankfurt a.M./Deutschland): <i>„Grenzen und Risiken digitalen Lernens unter dem Eindruck von Lobbyaktivitäten“</i>	13:20-13:30 Uhr: Karel Mráček und Jitka Mráčková (Prag/Tschechien): <i>„Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes (der Nutzung) digitaler Technologien im Bildungsprozess an Universitäten (im Kontext der Auswirkungen der Coronavirus-Krise)“</i>
13:30-14:00 Uhr: Gemeinsame Diskussion	13:30-13:40 Uhr: Beata Pitula und Barbara Grzyb (Gliwice/Polen): <i>„Virtual university – the realities and expectations of students“</i>
	13:40-14:00 Uhr: Gemeinsame Diskussion

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

14:10-14:50 Uhr

Panel 7: Bildungsforschung Chair: Christian Schloßnickel	Panel 8: Periphere Effekte Chair: Leena Bröll
14:10-14:20 Uhr: Julius Erdmann (Potsdam/Deutschland): <i>„Digitalisierung in der Hochschullehre: Ergebnisse einer qualitativen Studie zu den Bedürfnissen von Lehramtsstudierenden an Medieneinsatz und Hochschuldidaktik während der Corona-Pandemie“</i>	14:10-14:20 Uhr: Ksenia Hintze, Mirko Wendland und Björn Egbert (Potsdam/Deutschland): <i>„Das Stresserleben von Grundschulkindern – eine Untersuchung vor dem Hintergrund des Homeschooling“</i>
14:20-14:30 Uhr: Katja Würfl (Potsdam/Deutschland): <i>„Einsatz von digitalen Medien für die fachinhaltlich und -methodisch orientierte Hochschullehre – Am Beispiel eines Flipped Classroom Seminars“</i>	14:20-14:30 Uhr: Martina Kainz (Zwettl/Österreich): <i>„Spielend durch die Krise? Der Anstieg des Online-Gamings während der Corona-Pandemie und Strategien der Prävention von Internetabhängigkeit am Beispiel des Projekts ‚Ch@ck Your Limits‘“</i>
14:30-14:40 Uhr: Ariadna Ciazela (Warschau/Polen): <i>„Environmental education – social media more important than school“</i>	14:30-14:40 Uhr: Stanisław Juszczyk (Gliwice/Polen): <i>„The main factors of the digital exclusion in Poland“</i>
14:40-14:50 Uhr: Gemeinsame Diskussion	14:40-14:50 Uhr: Gemeinsame Diskussion

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

15:00-15:15 Uhr:

Keynote 3: Gerhard Banse (Berlin/Deutschland):

„Fernlernen – e-Learning – Home-Schooling: Reflexionen über technikbasierte Lehr-Lern-Arrangements in kritischer Absicht“

15:15-15:50 Uhr:

Berichte aus den Panels und Generaldiskussion

15:50-16:00 Uhr:

Ankündigung der Pläne für 2022 und Abschluss der Tagung

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Zusammenfassungen (Abstracts) nach Panel

Keynote 1

Maria Schlechter

Schulische Ordnung, Temporalität und sinnliche Wahrnehmung in der digitalen Lehre

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem Kommunikations(zeit)raum Schule – also damit wie sich schulische Ordnung im Zusammentreffen von institutionell ausgewählten Akteuren, an einem Ort innerhalb eines Schulgebäudes, zu Unterrichts- und Pausenzeiten konstituiert. Dabei wird die zumindest zeitweise Umstellung des Unterrichts auf digitales Lernen und Lehren im Zuge der COVID-19 Krise als soziologisches Krisenexperiment betrachtet, in welchem durch den Wegfall der Kopräsenz, welche Schule seit jeher prägt, der Zusammenhang zwischen schulischer Ordnung, Temporalität und sinnlicher Wahrnehmung deutlich wird. In dem Beitrag werden digitale Lehr- und Lernsituationen mit jenen in Kopräsenz in Bezug auf die schulische Raum-Zeit-Koordination verglichen, welche der Absicherung und Aufrechterhaltung der Institution Schule dienen. Dabei wird besonders darauf fokussiert, inwiefern sich die Raum-Zeit-Koordination bei digitaler Lehre dadurch verändert, dass sich SchülerInnen und LehrerInnen während des Unterrichts in ihren Privaträumen aufhalten sowie dadurch, dass jede Kommunikations- und Lernsoftware der Interaktion eine spezifische Temporalität auferlegt.

Session 1: Didaktische Planung

Sonja Ruda und Peter John

Digitale Lehre in (Nicht-)Pandemiezeiten. Erkenntnisse einer empirischen Erhebung

Ab der Jahrtausendwende spielte das Lernen und Lehren via Internet eine immer größere Rolle in der Hochschullehre: Formen der digitalen Lehre wurden entwickelt, erprobt und weitergeführt. Trotz der innovativen Möglichkeiten und der für alle Beteiligten zahlreichen gewonnenen Vorteile der digitalen Lehre erlangte sie doch nicht unbedingt eine einheitlich große Akzeptanz. In der Covid-Pandemiezeit gestaltete sich die Lehre via Internet zur Pflicht. Wie die damit eintretenden Herausforderungen gelöst wurden und ob die Akzeptanz für die zwangsläufige Umsetzung nicht nur scheinbar auftritt, soll folgender Artikel aufzeigen. An der Hochschule Flensburg wurden zwei Befragungen zur Online-Lehre durchgeführt: unter den Lehrenden und unter den Studierenden. Diese Erhebungen werden gegenübergestellt, sowie Gemeinsamkeiten und Abweichungen aufgezeigt. Die Ergebnisse der Gegenüberstellung werden verwendet, um die aktuelle Lage an der Hochschule darzustellen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Digital teaching in (non-)pandemic times. Findings of an empirical Survey

Since the turn of the millennium, learning and lecturing via the Internet has played an increasingly important role at universities: different ways of digital teaching activities have been developed, evaluated and progressed. Despite the innovative possibilities and numerous advantages of digital lecturing, wide acceptance could nevertheless not be gained. During the Covid pandemic, teaching via the Internet turned from being an

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, 2021

option to a mandatory status quo. The following article is intended to identify how the resulting challenges were tackled and whether acceptance for the inevitable implementation has actually increased. Two surveys on online lecturing were conducted at Flensburg University of Applied Sciences, namely among lecturers and among students. These surveys are contrasted, and similarities and discrepancies are highlighted. The results of the comparison will be used to present the current situation at this university and to identify potential for improvement.

Łukasz Rąb und Karolina Kettler

Digital transformation in education – towards the revival of humanities

„Thirsty for national profit, nations, and their systems of education, are heedlessly discarding skills that are needed to keep democracies alive. If this trend continues, nations all over the world will soon be producing generations of useful machines, rather than complete citizens who can think for themselves, criticize tradition, and understand the significance of another person's sufferings and achievements. The future of the world's democracies hangs in the balance” (Nussbaum, 2010).

This passage comes from Martha Nussbaum's book „Not for Profit: Why Democracy Needs the Humanities”. In her work Nussbaum argues, that our current education systems are designed to produce efficient robots, not aware citizens. She claims that education that does not give important place to humanities will destroy democracy. In the past twelve months, due to pandemic, education systems all over the world have been going through a forced digital revolution. Expanding digital offer of the schools, universities, and other educational institutions is a positive and long-awaited change. However, if the education systems are not going to change its direction, then this recent digitalization will lead to the triumph of surveillance capitalism (in the understanding of Shoshana Zuboff) -it will create a society of, as Nussbaum wrote, useful machines, a society, where efficiency and control will be more important than freedom, independent thinking and self-determination. The way to avoid this somber scenario, is by putting emphasis on humanistic education, in a sense of ethics, philosophy, understanding of social and individual mechanisms and process. If we want digitalization to create a better, more equal society, we need to offer education, which underlines ethical dimension of the technological development.

Session 2: Kompetenzen der digitalen Welt

Annette Hoxtell und Ivonne Preußner

Lernen in Arbeitsteams digital zusammenzuarbeiten – Erfahrungen und Ausblicke aus der Corona-Zeit

Aufgrund der Corona-Pandemie sammeln viele Unternehmen und Arbeitnehmende Erfahrungen mit dem mobilen Arbeiten (Alipour et al., 2020; bitkom, 2020; DAK Gesundheit, 2020; Möhring et al., 2020; Stürz et al., 2020) und wollen auch in Zukunft mehrheitlich daran festhalten (bitkom, 2020; Kunze et al., 2020). Besonders für Menschen, die über längere Zeit örtlich flexibel arbeiten, ist ein regelmäßiger zwischenmenschlicher Informationsaustausch wichtig (de Vries et al., 2019; Weinert et al., 2015). Um diesen digitalen Austausch gelingend zu gestalten, braucht es persönliche Eigenschaften (McCrae & Costa, 1997), psychologische Sicherheit im Team sowie

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

entsprechende Werkzeuge und Formate. Psychologische Sicherheit umfasst die gemeinsame Überzeugung, in einem Team zwischenmenschliche Risiken eingehen zu können. Sie ist ein wichtiger Prädiktor für Teamleistung, Verbundenheit und Lernen in Gruppen (Edmondson, 2019; Frazier et al., 2017; Hu et al., 2018).

Mittels einer Online-Umfrage, an der 662 Arbeitnehmende im Q3/2020 teilnahmen, zeichnen wir nach, welche digitalen Kollaborationsformen die Arbeitnehmenden nutzen, wie sich diese auf die psychologische Sicherheit im Team auswirken und wie Persönlichkeitseigenschaften und psychologische Sicherheit zusammenhängen. Des Weiteren stellen wir dar, wie Arbeitnehmende zukünftig digital zusammenarbeiten wollen. Daraus lassen sich Lern- und mögliche Entwicklungsbedarfe ableiten.

Christian Hulsch

Taxonomie der Programmierfähigkeiten von Studierenden des Lehramts am Beispiel Calliope mini

Das KMK Dokument: Strategie Bildung in der digitalen Welt (2016, S. 18) bestimmt den „Algorithmus“ zu einem entscheidenden Lerngegenstand beim „Problem lösen und Handeln“. Die Konzeption Medienbildung für Digitalisierung Schule des Freistaates Sachsen (2017) greift diesen Lerngegenstand auf, das Programmieren wurde 2019 in den neuen Lehrplan für Werken in Sachsen aufgenommen.

Programmieren speziell des Calliope mini als Mikrocontrollerboard mit geeigneter Hardware in der Peripherie ist seit 2018 Gegenstand der Ausbildung am Zentrum für Lehrerbildung der TU Chemnitz. Informationstechnische Systeme aus Sensor, Controllerboard und Aktor sollen genutzt werden um, im Grunde, Regelungssysteme als Problemlösung in Verbindung mit einem Werkstück einzusetzen. Da für alle Seminar Teilnehmer*innen sinngemäß die gleiche Aufgabe bestand, war die Vermutung, können auch deren Ergebnisse verglichen werden und eine Aussage zur Lösungskompetenz liefern. Im Rahmen einer Studie wurde eine Taxonomie zur Beurteilung der Problemlösekompetenz entwickelt und getestet.

Development of a taxonomy for programming skills of students using the example of Calliope in teacher training

The KMK document: Strategy Education in the Digital World (2016, p. 18) defines the “algorithm” as a crucial learning subject for “problem solving and action”. The conception of media education for digitization school of the Free State of Saxony (2017) takes up this subject, programming was included in the new curriculum for Werken in Saxony in 2019.

Programming specifically the Calliope mini as a microcontroller board with suitable hardware in the periphery has been the subject of training at the Center for Teacher Training at Chemnitz University of Technology since 2018. Information technology systems consisting of sensor, controller board and actuator should be used to, basically, use control systems as a problem solution in connection with a workpiece. Since all seminar participants had the same task, the assumption was, that their results can also be compared and provide a statement on problem-solving skills. As part of a study, a taxonomy for assessing problem-solving skills was developed and tested.

Session 3: Ethische Reflexionen

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Mariusz Wojewoda

The Ethos of the School at a Distance Education – the Problem of Motivation

The school is an institution established to educate children, adolescents, and adults. The implementation of educating society is related to the implementation of essential values, including access to knowledge. These values become part of a specific social practice and create the institutional and professional ethos of the teachers. The ethos combines aspects of professionalism, compliance with ethical principles, and values related to transferring knowledge (knowledge sharing) between the teacher and the student. One of these values is openness to change and the ability to take on new educational challenges.

The use of new media in education has been the subject of lively discussions for several years. Due to the situation of the coronavirus pandemic, online communication tools had to replace traditional forms. Learning mediated by the use of Internet tools influences teachers and students, changes their educational habits. In online teaching, the school is no longer associated with the building, and now it is associated with providing information. This form of education affects students' motivation to "learn" and teachers' motivation to work with students. In the case of teachers, it is also about 'learning' new didactic skills.

According to social research, it is young people who use artefacts of modern technology better than adults, so it is also young people who should adapt better to distance learning. It turns out, however, that teachers appreciated modern teaching tools more. After one year of distance learning, it seems that young people are tired of distance education and want to go back to school. There will be no going back to what used to be. The remote education elements will become the usual educational practice, regardless of the situation resulting from the coronavirus pandemic. The challenge for distance learning is to keep students interested and motivated to work. Here, self-discipline becomes a value - learning without a supervision and control system. Business incentive systems emphasize the interest or benefit element, and they do not always fit in with school conditions. Assessment does not have to be the strongest motivator in distance learning, at least not for all learners.

Online teaching is about the use of new teaching models that will involve the participants, for example:

1. The use of video games
2. Creating "communities of interest," similarly to communities operating on social networks
3. Districts looking for a solution to an educational puzzle

In his speech, the author would like to gather methods of encouraging older students and students to be active in online lessons.

Piotr Rosól

Teaching ethics in the times of digital education

In my paper I would like to ask questions concerning forms of ethical education at the university level, as well as the influence of digital tools on the ways of teaching ethics. Those two streams of reflection are even more important in the context of the influence

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

of pandemic caused changes in higher education. Changes that include widespread usage of mediating teaching tools, that allow teaching without bodily contact between lecturers and students. As in the context of every other form of mediation these new conditions of teaching raise hopes and concerns worth consideration and discussion. In conclusion I will propose some reflections concerning the future of ethical education and its forms.

Wie man Ethik lehrt in der Zeit von digitaler Bildung?

In meinem Referat ich würde folgende Fragen stellen: welche sind die Formen von ethischer Hochschulbildung? Wie ist dieses Bildung bei digitale Mitteln beeinflusst? Diese zwei Bereiche von Fragen sind in dem Kontext von Pandemie noch wichtiger geworden. Die hat Art und Weise von Unterrichten geändert, zum Beispiel bei Begrenzung von direkten Kontakten zwischen Lehrern*innen und Studenten*innen. Als in jedem Prozesse der Vermittlung diese neuen Bedingungen wecken Hoffnungen und Sorgen auf. Am Ende werde ich über die Zukunft von ethischer Bildung reflektieren.

Christian Zelger

Wie viel Distanz verträgt Bildung?

Welche pädagogischen Erkenntnisse ergeben sich für das Lehren und Lernen, wenn man sich keine Gedanken über die technische Ausstattung machen muss? Diese Frage stellt sich mir als Lehrperson an einem Gymnasium, an dem jeder Klassenraum mit Computer, Beamer, Whiteboard und WLAN ausgestattet ist, jede/r Schüler/in über ein eigenes Endgerät im Unterricht verfügt und auch die didaktische Organisation und Verwaltung voll digitalisiert sind. Die Corona-Pandemie hat dieses Schulmodell mit verschiedenen Kombinationen aus Präsenz- und Fernunterricht auf die Probe gestellt. Analog zu Aristoteles' Kriterien für eine gelungene Rede – logos, ethos und pathos – gehe ich der Frage nach, wie Unterricht in einer solchen Umgebung funktionieren kann und wo die didaktischen Grenzen liegen. Das Sich-Bilden (im Unterschied zum Ausgebildet-Werden) ist in besonderer Weise mit persönlichen Beziehungen verbunden. Stimmen diese zwischen Lehrenden und Lernenden nicht, so helfen weder Technik noch innovative Software. Dies hat die Pandemie deutlich gemacht und dem Menschlichen im Unterrichtsgeschehen wieder zu mehr Bedeutung verholfen.

How much distance in education?

What pedagogical insights are gained for teaching and learning if you do not have to worry about the technical equipment? This is a question I ask myself as a teacher at a grammar school where every classroom is equipped with a computer, projector, whiteboard and WLAN, every student has his or her own device in class and the didactic organisation and administration are fully digitalised. The Corona pandemic puts this school model to the test with various combinations of face-to-face and distance learning. Analogous to Aristotle's criteria for a successful speech - logos, ethos and pathos - I explore the question of how teaching can work in such an environment and where the didactic limits lie. Forming oneself (as opposed to being trained) is linked in a special way to personal relationships. If the relation between teachers and learners is not right, neither technology nor innovative software will help. The pandemic has made this clear and has helped the human aspect of teaching regain more importance.

Andrzej Kiepas

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Ausbildung in der ‚weltlosen‘ Welt – die Herausforderungen der post-digitalen Gesellschaft

Der Ausgangspunkt des Vortrags wird nicht nur die Bestimmung, was man unter dem Begriff „Post-digitale Gesellschaft“ verstehen soll, sondern auch der Hinweis darauf, dass die Grundlage dieser Gesellschaft mit den neuen und durch die Prozesse der Digitalisierung verursachte neue Relationen zwischen Mensch und Technik verbunden wird. Es verbreitete sich von der Neuzeit Subjektivierung kulminiert in der postdigitalen Gesellschaft, die in dieser Hinsicht als die „weltlose“ Welt (z.B. die Kunst ohne Ästhetik, die Ökonomie ohne Geld, der Mensch ohne Moral usw.) erscheint. Das bedeutet im Fall der Ausbildung:

- a) die Veränderung der Rolle von der Ausbildung als ein Mittel der Lösung von den Zivilisationsproblemen;
- b) die Veränderung vom Status des Wissens in den Ausbildungsprozessen (Ausbildung ohne Wissen), was zusätzlich mit den Veränderungen der Rollen von bestimmten Subjekten und die Beziehungen, die zwischen ihnen bestehen, verbunden wird.

Die Hauptfrage, die mit diesen Herausforderungen zusammenhängt, betrifft im allgemeinen die Ausbildung selbst, also was man die Ausbildung verstehen soll und kann.

Session 4: Lernen auf Distanz – Tools

Dominik Kremer

Webkartographie trifft E-Learning. Virtualisierung geographischer Exkursionen – Anforderungsanalyse und Exploration technischer Lösungen

Im Kontext lebenslangen Lernens kommt selbstgesteuertem oder explorativem Lernen eine immer größere Bedeutung zu (z.B. Schmohl et al. 2019). E-Learning-Ansätze sind seit langem standardisiert und etabliert (z.B. Arnold et al. 2018), haben aber Schwächen bei der Präsentation von Geoinformation. Baukastensysteme für ortsbasierte Information und Quizzes (z.B. <https://de.actionbound.com/>) fokussieren dagegen auf Gamifizierung und nicht auf die zertifizierbare Vermittlung von Inhalten. Unser Ansatz verzahnt die einfache Konfigurierbarkeit von Geoinformation in einem WebGIS mit dem Content- und Rechtemanagement einer E-Learning-Plattform und illustriert an Projektbeispielen deren Einsetzbarkeit im (interkulturellen) Community-Building.

Der vorliegende Beitrag beschreibt die Konzeption und prototypische Umsetzung eines webkarten-basierten Assistenzsystems, mit dessen Hilfe geographische Exkursionen individuell oder in Kleingruppen vor Ort durchgeführt und dennoch im Nachgang gemeinsam analysiert werden können. Wesentliche Anforderungen sind ein adäquater Medieneinsatz, modulare Vermittlung der Inhalte am Standort und Möglichkeiten zur Reflexion. In einer Kurzevaluation äußerst positiv evaluiert wurde von den 22 teilnehmenden Studierenden der Lehrveranstaltung die Möglichkeit, selbstständig aus konzeptionellen und konkreten empirischen Elementen ein digital angeleitetes Modul zu erarbeiten und in der wechselseitigen Anwendung gemeinsam zu reflektieren.

Die Entwicklung stützt sich auf eine mehrjährige Projekterfahrung im Bereich (Geo-) Content-Management-Systeme. Ich berichte aus einem explizit an Schulklassen

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

adressierten Projekt mit dem Jüdischen Museum Frankfurt zur (jüdischen) Migrationsgeschichte *nach* 1945, einem erlebnispädagogischen Projekt zum Community-Building im Hamburger Stadtteil Neugraben-Fischbek und einem aktuellen Erasmus+-Projekt, bei dem sich die beteiligten Schulstandorte wechselseitig ihre Lieblingsorte vorstellen.

Roberto Feltrero und Sabrina Rivas

Design of an educational management system for the production of virtual courses in the new normality: experiences on a distributed leadership strategy

Confinement measures due to the COVID-19 pandemic have required an innovative response, both in terms of teaching and methodology, in higher education institutions. Networked collaborative innovation structures organized through a distributed leadership system are a very useful educational management mechanisms for these circumstances because they help develop innovation, dialogue and decision-making processes in a very effective way. A study on the design of the management and distributed leadership structure is presented in order to define the scheme of needs and priorities in the process of adapting the physical classroom-based methodology to the virtual one. This management structure was achieved by adapting the face-to-face methodology to the virtual one and designing a portal of more than 1200 virtual classrooms designed collaboratively among the members of the institution's distributed leadership network.

Christian Schloßnickel

*Abhängigkeit und Selbsttätigkeit bei der Aufgabenbewältigung von Schüler*innen während der Coronakrise im Frühjahr 2020*

Wie allgemein bekannt kam es durch die Coronapandemie, unter anderen, zu tiefgreifenden Veränderungen in der etablierten Zusammenarbeit von Lehrer*innen und Schüler*innen. Die vorliegende Arbeit thematisiert diesbezüglich von Schüler*innen benannte Auswirkungen und Wechselwirkungen, welche diese mit ihren erbrachten LehrLernleistungen in Verbindung darstellten. Als theoretische Grundlage dienen dabei etablierte Erkenntnisse der Lehr-Lernforschung, welche Selbsttätigkeit als Grundlage von Lernprozessen annehmen. Eine weitere Grundlage stellen etablierte Ansätze zur Medienkompetenz und deren Ausbildung dar. Derartig kontextualisiert wird die Frage verfolgt wie die befragte Schüler*innen den Einsatz digitaler Lernplattformen zur Organisation ihrer Lernarbeit einschätzen? Als Quelle dient eine Umfrage mit 84 Schüler*innen die qualitativ ausgewertet wurde. Mit Hilfe der Umfrage werden Aspekte thematisiert, welche als förderlich oder beeinträchtigend für die individuellen Lernprozesse betrachtet wurden. Auf Basis der Auswertung wird resümiert inwieweit die Arbeitsergebnisse Rückschlüsse auf die aktuell, in der Breite der Gesellschaft etablierten institutionellen Lehr-Lernprozesse, zulassen und einen Einblick in die Initiierung wie auch Etablierung selbsttätiger Lernprozesse ermöglichen.

Keynote 2

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Helena Ciązela und Andrzej Ciązela

*Ist Fernbildung die Zukunft der Bildung? Fernbildung und Erfahrung der
Coronavirus-Pandemie*

Fernunterricht wird sehr oft als ein Bereich behandelt, der die Zukunft der Bildung bestimmt. Die Befürworter der Fernbildung sehen darin ein Instrument, welches enorme Möglichkeiten zur Überschreitung von Grenzen der gegenwärtigen Bildung beinhaltet. Seit mehr als einem Dutzend Jahren dient eine Kampagne zur Förderung technischer Lösungen als Grundlage dieser Art von Bildung. In der Minderheit sind kritische Stimmen, die auf Schwächen und Misserfolge dieser Art von Maßnahmen hinweisen. Die Coronavirus-Pandemie hat sich jedoch zu einer Gelegenheit für die Einführung von Fernunterrichtstechniken als grundlegendes Wesen der Bildung entwickelt.

Dieses Experiment brachte weit verbreitete Enttäuschung unter Pädagogen, die Fernunterricht als Sackgasse der Bildung zeigen. Das Problem ist jedoch, dass es für Bildungsorganisatoren und -manager zu einer Chance für die Wirtschaftlichkeit der Bildungseinrichtungen geworden ist. Angesichts der Wahrscheinlichkeit, dass eine Pandemie ausläuft, stehen wir also vor der Wahl: Qualität des Unterrichts oder Rationalisierung seiner Kosten?

Session 5: Standpunkte

Dirk Plickat

Digitalisierung über Kultuspolitik auf Reset – Strategien wider die fahrlässige Diffusion von Bildung

In diesem Beitrag wird der übliche und weit verbreitete Optimismus von Pädagogik durch Skepsis ersetzt. Vor dem Hintergrund der Erfahrung, dass bei bestimmten Entwicklungen ein Lockdown als Notabschaltung bei akuter Überlast und nicht kontrollierbaren Folgen angezeigt ist, wird ein Reset der Digitalisierungsstrategie der Bundesrepublik vorgeschlagen. Ein fortlaufendes Nachsteuern ohne Kurs ist bekanntlich wenig sinnvoll. Wie jetzt der Corona-Alltag zeigt, sind Schulen ohnehin in Sachen Digitalisierung sich selbst überlassen. Der mögliche Schaden eines Resets von Kultuspolitik dürfte somit überschaubar sein. Demgegenüber stehen jedoch bedeutende Chancen eines vielleicht etwas geordneteren Neustarts nach kritischen Neubesinnungen und mit sozial-verträglicheren Strategien und mehr demokratischer Beteiligung. Wie diese aussehen könnten, soll anhand von Streifzügen durch die europäische Bildungslandschaft skizziert werden.

Xabier Insausti

Erziehung für eine ungewisse Zukunft

Bildung heißt Vorbereitung für die Zukunft. Aber welche Zukunft? Heute sind die Perspektiven und Horizonte fragwürdiger als je zuvor. Die verfügbaren oder neu zu entwickelnden technischen Medien der Erziehung haben nur einen Sinn, wenn sie vor den Horizont einer emanzipierten Gesellschaft gestellt werden. Die Frage wird dann lauten: Was heißt heute eine emanzipierte Gesellschaft? Welche Gefahren drohen heute der Welt und dem Leben? Technik ohne Philosophie ist blind, Philosophie ohne Technik leer.

Tim Engartner

Grenzen und Risiken digitalen Lernens unter dem Eindruck von Lobbyaktivitäten

Der Anspruch, die Bildungswelten zu digitalisieren, sollte nicht allein auf der Digitalisierung der jugendlichen Lebenswelten fußen. Denn der Sinkflug der Lese- und Schreibkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler wird nicht dadurch gestoppt werden, dass sie ihre Schulbücher gegen Tablets tauschen. Wenn beim Lesen und Zuhören nur noch rund zehn Prozent der Lernenden den Optimalstandard erreichen, müssen wir eher über den Ausbau von Leseecken, Lesepatenschaften und Leseförderprogrammen reden. Andernfalls laufen wir Gefahr, in unserer Digitalisierungseuphorie Marshall McLuhans viel zitierten Ausspruch „The medium is the message“ zum Dreh- und Angelpunkt von Lehr- und Lernprozessen zu machen. Aber auch im 21. Jahrhundert gilt: Der Inhalt ist die Botschaft. Dem hat sich jedes methodische Werkzeug unterzuordnen – die Kreidetafel ebenso wie das Whiteboard. Je kleiner der Klassenverband, desto eher können Mimik und Gestik, Stimmung und Emotion, Ton und Schweigen sowie Freude und Abwehr zur Geltung kommen. Online-Tutorials sind in sozial-emotionaler Hinsicht hingegen kaum bereichernd. Die Kultusministerkonferenz muss sich aber nicht nur zügig darauf verständigen, mit welchem Regelwerk die Lobbyaktivitäten von Amazon, Apple, Google und Microsoft auf dem milliardenschweren „Bildungsmarkt“ in Grenzen gehalten werden können. Zugleich sollte sie bedenken, dass Investitionen in die digitale Infrastruktur an Schulen sachgerecht sein mögen, Anliegen wie die Integration von Geflüchteten, die Verbesserung der Lehrenden-Lernenden-Relation und die Abschwächung der sozialen Polarisierung jedoch nicht in Vergessenheit geraten dürfen.

Session 6: Effekte in der Hochschulbildung

Bernd Meier und Viktor Jakupec

Digitale Bildung: Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Hochschulsektor

Die Covid-19-Pandemie hat die Verbindung zwischen digitaler Technologie und Bildung mehr denn je in den Fokus gerückt. Die Pandemie erforderte die Schließung von der Präsenzlehre in allen Bildungsbereichen. Als Reaktion darauf führten viele Bildungsinstitutionen digitales Online-Lehren und -Lernen, nämlich E-Learnings ein. In diesem Beitrag verstehen wir E-Learning als die Anwendung des Internets und anderer Medien bzw. Technologien zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen. Lehrenden und Lernenden können ohne direkten körperlichen Kontakt nicht nur gemeinsam Lernstoff bewältigen, sondern auch in kollaborativen Prozessen Aufgaben erledigen, Probleme lösen oder sich neue Konzepte aneignen.

Um ein besseres Verständnis zu erlangen, werden wir eine Literaturübersicht präsentieren, aus der deutlich wird, dass die digitale Transformation zum Zwecke des E-Learnings kein neues, sondern ein sich über Jahrzehnte hinaus entwickelndes Phänomen ist. Wir werden uns anschließend mit der Reaktion auf Pandemiekrise als Übergangsmethoden von persönlichem zum E-Learnings befassen. Anschließend sollen verschiedene logistische Herausforderungen und Einstellungsänderungen identifiziert und diskutiert werden. Infolgedessen werden wir kurz zusammenhängende Themen betrachten, die sich auf das E-learning im Internet auswirken. Solche Themen sind allgemeine Herausforderungen im Bildungssektor, technologische und technologische

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Innovationen, sozioökonomische Faktoren und Interventionen, digitale Kompetenz, Bewertung und Überwachung, Kompatibilität akademischer Disziplinen sowie Vorteile des digitalen Online-Lehrens, Lernens und Forschens. Basierend auf dem obigen Diskurs runden eine Diskussion und diskursive Schlussfolgerung den Beitrag ab.

Digital Education: The Covid-19 Pandemic impact on the higher education sector

Covid-19 pandemic has brought the nexus between digital technology and education into focus more than ever before. The pandemic necessitated the closure of face-to-face teaching learning activities in all education sectors. In response, education institution reverted to digital online teaching and learning namely E-learning. In this presentation we define E-learning as an application of the internet and other media and technology for the development and delivery of teaching-learning processes. We propose that teachers and learners can not only manage the learning material without direct physical proximity, but also, they can complete task, solve problems and acquire new cognitive concepts collaboratively.

In order to gain a better understanding we will present a literature review acknowledging that digital transformation for the purpose of E-learning is not a novel but an evolving phenomenon. We will subsequently address pandemic-crises reaction as transition methods from face-to-face to E-learning. This we will follow up with identifying and discussing several logistical challenges and attitudinal modifications. Consequently, we will consider briefly connected issues impacting of E-learning such as general challenges across the education sector, technology and technological innovation, socio-economic factors and interventions, digital competence, assessment and supervision, compatibilities of academic disciplines, and advantages of E-learning and research. Based on the above discourse we will present a discussion and a discursive conclusion.

Aline Haustein und Leena Bröll

Isolation statt Interaktion? – Herausforderungen im Online-Studium

Gewollt oder ungewollt – die Corona-Pandemie hat Studierende wie auch Dozierende hinter den häuslichen PC verbannt. Seit über einem Jahr finden akademischer Austausch, Lehrveranstaltungen sowie das Lernen weitestgehend im privaten Umfeld statt. Ein formeller wie auch informeller Austausch ist nicht mehr oder nur noch verändert möglich. Dies stellt alle Beteiligte vor neue, bislang unbekannte Herausforderungen. Die Universitäten haben schnell reagiert und durch das Bereitstellen der benötigten Infrastruktur wie datenschutzkonforme Konferenztools, Prüfungsplattformen, ... einen formalen Rahmen geschaffen.

Doch wie gehen Studierende mit den Herausforderungen des Online-Studium um? Welche Hürden bestehen konkret und wie gehen Studierende mit diesen um? Im Rahmen einer Fragebogen-Untersuchung, die mit Studierenden des Grundschullehramts nach einem Jahr Online-Lehre durchgeführt wurde, wurde diesen und weiteren Fragen nachgegangen. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Vortrags präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Isolation instead of interaction? – Challenges studying online

No matter if desired or not - the corona pandemic forces students and lecturers to study and teach from home. This is going on now for over a year affecting learning, academic interactions, and courses and reducing by far formal as well as informal interactions

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

among students and teachers. Everyone is facing new and unknown challenges. Universities, however, reacted quickly and provided the needed infrastructure. This includes digital conference tools that are data protection compliant, and examination platforms.

But how do students deal with the current challenges in studying online? What are specific hurdles and how do students deal with? After a year of online teaching, using a questionnaire, we conducted a study with students aiming to become a primary school teacher. The results and implications for overcoming current problems will be discussed.

Karel Mráček und Jitka Mráčková

Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes (der Nutzung) digitaler Technologien im Bildungsprozess an Universitäten (im Kontext der Auswirkungen der Coronavirus-Krise)

Die derzeitige Pandemiesituation ist zu einem Katalysator für die zuvor diskutierten Veränderungen im gesamten Bildungssystem mit modernen IKT geworden und hat neue Herausforderungen aufgeworfen. Dieser Beitrag weist auf eine Reihe technischer, organisatorischer, ökonomischer, rechtlicher und sozialer Probleme hin, die mit dem Masseneinsatz von Fernunterrichtsformen an Universitäten und Hochschulen verbunden sind. Probleme der Datensicherheit und Kommunikation oder rechtliche Fragen des Persönlichkeitsschutzes sind insbesondere mit dem raschen Einsetzen des Online-Unterrichts verbunden. Fernunterricht ist in der Regel mit einer Reihe von Vor- und Nachteilen verbunden, die auf der Grundlage von Ergebnissen aus Umfragen, insbesondere an tschechischen technischen Universitäten, vorgestellt und diskutiert werden. In diesem Zusammenhang ist es möglich, Fragen zu weiteren zukünftigen Innovationen im Hochschulsystem zu stellen. Zu guter Letzt muss man sich auch die Frage stellen, wer tatsächlich der Gewinner dieses raschen und dramatischen Wandels im Bildungssystem wurde.

Possibilities and limits of the use of digital technologies in the educational process at universities (in the context of the impact of the corona crisis)

The current pandemic situation has become a catalyst for the previously discussed changes in the entire education system with the use of modern ICT and has posed new challenges. This paper points out a number of technical, organizational, economic, legal and social issues that are associated with the mass deployment of distance forms of teaching at universities and colleges. Problems of data security and communication or legal issues of personality protection are especially associated with the rapid onset of online teaching. Distance learning is generally associated with a number of advantages and disadvantages, which are presented and discussed on the basis of findings according to surveys, especially at Czech technical universities. In this context, it is possible to ask questions about other innovations in the future in the higher education system. Last but not least, one must also ask the question of who actually became the winner of this rapid and dramatic change in the education system.

Beata Pitula und Barbara Grzyb

Virtual university – the realities and expectations of students

Contemporary academic education, preferring various possibilities of educating students, during the pandemic - COVID 19, faced a great dilemma regarding the implementation of this process. The only real possibility was then / and still is, remote education. However, it should be emphasized that the education process is carried out through the available digital solutions, which were adapted to the capabilities of the university and the current needs of students. However, the emerging fears of students outlined a specific research narrative regarding the assessment of remote classes, both positive and negative. Our research focused on a fairly specific group of students, namely pedagogy. This choice is unique, because from the point of view of the pandemic, the educational specificity of this group, and in particular regarding the implementation of specialist classes and teaching practice, aroused many different polemics in the student community, which we discuss in the presented article. The obtained research results, indicating quite significant and specific limitations in the access to the education process implemented at the university, for future teachers, are their voice for the educational system in our country and the academic community.

Session 7: Bildungsforschung

Julius Erdmann

Digitalisierung in der Hochschullehre: Ergebnisse einer qualitativen Studie zu den Bedürfnissen von Lehramtsstudierenden an Medieneinsatz und Hochschuldidaktik während der Corona-Pandemie

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden, weitgehend digitalisierten Hochschullehre wurde im Dezember 2020 eine qualitative Fragebogenstudie zur Digitalisierung der Lehre unter Studierenden der Studieneingangsphase im Lehramt der Primarstufe (Sachunterricht) an der Universität Potsdam durchgeführt. Diese fokussierte zwei Schwerpunkte: Einerseits wurden die Erfahrungen und Bedürfnisse der Studierenden bezüglich der digitalisierten Lehre erhoben. Ziel war dabei, evidenzbasiert Empfehlungen für die Verbesserung der Qualität digitaler Lehre (vgl. auch Schultz-Pernice et al. 2020) abzuleiten. Die Studie unterschied sich von allgemeineren Ansätzen (z. B. Meißelbach und Bochmann 2020), indem spezifisch der Blick angehender DidaktikerInnen untersucht wurde. Andererseits wurden konkrete Bedürfnisse hinsichtlich der Vermittlung digitaler Medienkompetenzen ermittelt.

Als Ergebnis zeigte sich, u. a., dass die Studierenden einen langfristigen Einbezug digitaler Elemente in der Lehre unter Vorzug für Blended Learning-Formate wünschen. Hinsichtlich der im Studium vermittelten digitalen Medienkompetenz wünschen sich Studierende insbesondere den Umgang mit Medien und digitalen Formaten, die zur Verbesserung der didaktischen Reduktion beitragen, die Variation der Unterrichtsmethoden erweitern sowie eine kritische und reflektierte Haltung unter den SchülerInnen anregen.

Katja Würfl

Einsatz von digitalen Medien für die fachinhaltlich und -methodisch orientierte Hochschullehre – Am Beispiel eines Flipped Classroom Seminars

Vor dem Hintergrund des durch die globale COVID-19 Pandemie erzwungenem Wechsels von Präsenz- zu Online-Veranstaltungen in der Hochschullehre mussten Veranstaltungskonzepte adaptiert werden, um die Qualität der universitären Lehre in Hinblick

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

auf eine Steigerung von u. a. fachmethodischen und -inhaltlichen Kompetenzen der Studierenden zu sichern. Da sich das Konzept Flipped Classroom bereits durch positive Auswirkungen auf individual- und sozialpsychologische Aspekte (Morisse 2016, S. 6 ff.) sowie auf biologiespezifische Kompetenzen (vgl. Sommer 2018, S. 13) auszeichnet, liegt der Fokus des Forschungsansatzes auf der subjektiven Einschätzung des Lernzuwachses von fachmethodischen und -inhaltlichen Aspekten der Studierenden in Abhängigkeit des jeweiligen Veranstaltungskonzepts im Kontext einer naturwissenschaftlich-orientierten Online-Veranstaltung. Es werden die Lehrkonzepte der traditionellen Lehre und Flipped Classroom betrachtet. Im Rahmen des quantitativen Test- und Kontrollgruppenansatzes fanden mittels Fragebögen Erhebungen zu mehreren Messzeitpunkten statt. Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Ansatz werden Konsequenzen für die Gestaltung von kompetenzorientierten Online-Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudiengang Sachunterricht in der Primarstufe formuliert.

The use of digital media in subject didactics. The example of a flipped classroom concept for a higher education seminar.

Against the background of the switch from face-to-face to online university courses, which was forced by the global COVID-19 pandemic, courses concepts had to be adapted in order to ensure the quality of university teaching with regard to an increase in e.g. subject methodological and content-related competences of the students. Since the flipped classroom concept is already characterized by positive effects on individual and social psychological aspects (Morisse 2016, p. 6ff.) as well as on biology-specific competences (Sommer 2018, p. 13), the focus of the research approach is on subjective assessment the increase in learning of subject-methodological and content-related aspects of the students depending on the respective course concept in the context of a science-oriented online course. The teaching concepts of traditional teaching and the flipped classroom are considered. As part of the quantitative test and control group approach, surveys were carried out using questionnaires at several measurement times. On the basis of the findings from the approach, consequences for the design of competence-oriented online courses in the teaching degree course in primary science education will be concluded.

Ariadna Ciężela

Environmental education – social media more important than school

The presented studies concern the knowledge about latest events and trends concerning natural environments and its protection. The first study was conducted online in May and June 2020. The research group consisted of pedagogy students. The second study was conducted online a year later and the research group consisted of students of special education. The aim of the study was not only to check the level of knowledge of the students, but also to check what are their sources of information about the environment protection. Social media appeared to be the main source of information about environment protection for both students of pedagogy and special education, more important source than news websites or television. Only few participants declared that they learn about environment protection at school or university. The results of the study provoke to reflection about formal and informal environmental education in Poland and also environmental education of pedagogy students who are future teachers supposed to teach their students about such issues.

Session 8: Periphere Effekte

Ksenia Hintze, Mirko Wendland und Björn Egbert

Das Stresserleben von Grundschulkindern – eine Untersuchung vor dem Hintergrund des Homeschooling

In der Informationsgesellschaft nimmt das Stresserleben bei Erwachsenen und Kindern gleichermaßen zu. Schlagworte wie *permanente Erreichbarkeit* und *durchgeplante Kindheit* veranschaulichen dieses verbreitete Phänomen der Gegenwart. So verdeutlicht die Studie der Bepanthen-Stiftung (2015), dass jedes sechste Kind an zu hohem Stress leidet. Und obwohl das psychische Wohlbefinden für die ganzheitliche Gesundheit zentral ist, wird dieses gesellschaftlich weiterhin oftmals vernachlässigt. Dies spiegelt sich häufig auch in den Lehrplänen des Sachunterrichts wider, in denen überwiegend Aspekte des körperlichen Wohlbefindens ausgewiesen sind. Eine Fehlstelle, die insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Durchdringung mit digitalen bzw. neuen Medien, einer umfassenden und vorbeugenden Gesundheitsbildung (Konzept der Salutogenese nach Antonowski (1997)) entgegensteht.

Entsprechend dieser Ausgangslage besteht das Anliegen der vorzustellenden empirischen Untersuchung in der Darstellung des aktuellen Stresserlebens von Grundschulkindern sowie deren individueller Stressbewältigungsstrategien (erhoben mittels erweitertem SSKJ 3–8 R), unter besonderer Berücksichtigung des Distanzlernens im Kontext der Corona-Pandemie. Damit wird das Ziel verbunden, unterrichtliche Konsequenzen zur Stressprävention für das Ankerfach Sachunterricht nach dem salutogenetischen Gesundheitsmodell umfassend abzuleiten und in gegenwärtige digitale Lernwelten implementieren zu können.

Martina Kainz

Spielend durch die Krise? Der Anstieg des Online-Gamings während der Corona-Pandemie und Strategien der Prävention von Internetabhängigkeit am Beispiel des Projekts ‚Ch@ck Your Limits‘

Der starke Anstieg des Online-Gamings von Jugendlichen während der Corona-Pandemie wurde im Rahmen mehrerer internationaler Studien erfasst. Die Monate und Jahre nach der Krise werden zeigen, ob diese Entwicklung mit einer signifikanten Zunahme an Online-Spielsüchtigen einhergehen wird. Erst seit 2019 ist die sogenannte „Online-Gaming-Disorder“ im ICD-11 der WHO unter „6C51 Gaming disorder“ offiziell als eigenständige Krankheit gelistet, nicht jedoch erfasst werden in diesem Manual andere Formen von Internetabhängigkeit wie Online-Sexsucht oder Abhängigkeit von sozialen Netzwerken. Für die zuverlässige Diagnose einer Suchterkrankung – unabhängig davon, ob es sich um eine substanzgebundene oder eine Verhaltenssucht handelt – ist es erforderlich, die genauen Kriterien für eine Abhängigkeit zu überprüfen und auch generelle Risiken für eine Suchtentwicklung, wie beispielsweise die so genannte „Komorbidität“ (das zusätzliche Vorliegen einer anderen psychischen Erkrankung) zu erkennen. Es gilt, einerseits die inflationäre Verwendung des Terminus „Sucht“ zu vermeiden, andererseits auch dem realen Leidensdruck von Betroffenen und Angehörigen Rechnung zu tragen und ein adäquates Therapie- und Präventionsangebot zur Verfügung zu stellen. Neben der Analyse der einzelnen Diagnosekriterien von Internet- / bzw. Online-Abhängigkeit (von der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie auch als „Internetbezogene Störung“ bezeichnet) erfolgt ein Überblick

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

über neueste Ansätze in der Therapie und der Prävention. Als Best-Practice-Beispiel eines konkreten Präventionsmodells wird das Projekt „Ch@ck Your Limits“ der Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich vorgestellt.

The increase of online gaming during the corona pandemic, characteristics of internet addiction and strategies of prevention

The remarkable increase of online gaming by young people during the corona pandemic has been explored in several international studies. The following months and years after the COVID-crisis will show whether these developments will be accompanied by a significant increase in online gaming addicts. The so-called "Online Gaming Disorder" has only been officially listed since 2019 as a classified disease in ICD-11 of the WHO under "6C51 gaming disorder". Other types of internet addiction such as online sex addiction or dependence on social networks are not included. For a reliable diagnosis of an addiction (substance-related or behavioural addiction) it is necessary to check exact criteria for addiction and also different causes, such as for example. the so-called "comorbidity" (the existence of another mental illness). It is important to avoid an unjustified use of the term "addiction" and to take into account the real suffering of affected people (and their relatives too). It is also necessary to provide an adequate range of therapy and prevention programs. In addition to the analysis of the individual diagnostic criteria for internet addiction (referred to as "Internet-related disorders" by the German Society for Addiction Research and Addiction Therapy), there will be offered an overview of new approaches in therapy and prevention. As a best-practice example of a concrete prevention model, the project of the Lower Austria Addiction Prevention Center "Ch@ck Your Limits" will be presented.

Stanisław Juszczuk

The main factors of the digital exclusion in Poland

The aim of the empirical research was to find the main factors of digital exclusion in Poland. For this purpose, the technique of surveying students and doctoral students and interviews with academic teachers of selected universities and fields of study were used. The results of the study confirmed that more factors/variables excluding from the post-digital society are found among people studying in Poland as well as among their family members. The most common exclusion variables are: objective (or technological) factors, including access to infrastructure, the quality of equipment, internet connection and its bandwidth, technological progress and algorithmization of social life. A smaller role is played by subjective (or psychological and sociological) factors, including fears concerned the use of technology and including the Internet (fear of new products as well as fear of, for example, the security of transaction), motivation, personality traits, quality of life and income, skills and their level to which we can add: containment of knowledge, high degree of knowledge specialisation.

Keynote 3

Gerhard Banse

Fernlernen – e-Learning – Home-Schooling: Reflexionen über technikbasierte Lehr-Lern-Arrangements in kritischer Absicht

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Das sogenannte Home Schooling hat sich in zahlreichen europäischen Ländern nicht in einem geplanten, sondern eher in einem „naturwüchsigen“ Prozess durchgesetzt – mit zumeist „sub-optimalen“ Lehr-Lern-Arrangements. Haupttreiber war nicht ein wissenschaftsbasiertes Schul-Konzept, sondern die Corona-Pandemie mit ihren staatlichen Regelungen. Dabei hätte man auf nationale Erfahrungen ebenso zurückgreifen können wie auf wissenschaftliche Einsichten (und politische Forderungen). Ausgangspunkt des Beitrages sind entsprechende Publikationen des CultMedia-Netzwerks aus den Jahren 2007 und 2009. Darin wurden Potenziale verdeutlicht, Entwicklungsmöglichkeiten aufgewiesen und Einsatzbedingungen gekennzeichnet. Zugleich wurden Barrieren, Hemmnisse usw. sichtbar gemacht, die als Aufforderung für weitere Denkbemühungen zu verstehen sind. Dazu gehört, derartige Arrangements „ganzheitlich“ zu planen, zu bewerten und zu gestalten, d.h. in der Einheit von pädagogisch-methodischen, humanen (anthropologischen), technischen, kulturellen, sozialen, ökonomischen u.a. Aspekten. Um „gute“ Lösungen zu erhalten, sind die Konzepte der Nutzungssituation (nach Banse), der didaktischen Grundrelationen (nach Klingberg) und der Technikbewertung (nach VDI) einzubeziehen.

Distance Learning – eLearning – Home Schooling: Reflections on Technology-based Teaching-Learning-Arrangements with Critical Intent

The so-called home schooling was not established in a planned but rather in a “natural” process in many European countries – with mostly “sub-optimal” teaching-learning-arrangements. The main driver was not a science-based school concept, but the corona pandemic with its state regulations. One could have drawn on national experience as well as on scientific insights (and political demands). The starting point of the contribution are corresponding publications of the CultMedia network from the years 2007 and 2009. In these, potentials were clarified, development opportunities were shown and conditions of use were identified. At the same time barriers, obstacles, etc. were made visible, which are to be understood as an invitation for further thought efforts. This includes planning, evaluating and designing such arrangements “holistically”, i.e. in the unity of pedagogic-methodical, humane (anthropological), technical, cultural, social, economic and other aspects. In order to obtain “good” solutions, the concepts of the usage situation (according to Banse), the didactic basic relations (according to Klingberg) and the technology assessment (according to VDI) must be included.

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Organisatorisches

Die Online-Tagung erfolgt per Zoom, dafür wird der Zugang der Universität Potsdam genutzt, sodass keine Verpflichtung zur Installation der Software entsteht.

Übersicht der Online-Tagungsräume:

Eröffnung, Keynotes und Abschlussdiskussion:

(9:00-9:45h; 11:40-12:10h; 15:00-16:00h)

<https://uni-potsdam.zoom.us/j/63226536737>

Meeting-ID: 632 2653 6737

Kenncode: 14092021 (Datum der Veranstaltung)

Panels 1, 3, 5 & 7:

<https://uni-potsdam.zoom.us/j/67196731250>

Meeting-ID: 671 9673 1250

Kenncode: 84799560

Panels 2, 4, 6 & 8:

<https://uni-potsdam.zoom.us/j/63992296858>

Meeting-ID: 639 9229 6858

Kenncode: 81606860

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Personenverzeichnis

Banse, Gerhard, Professor Dr. sc. phil. Professor e.h.; Berliner Zentrum Technik & Kultur; Berlin, Deutschland; gerhard.banse@t-online.de

Bröll, Leena, Prof. Dr.; Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutschland; leena.broell@zlb.tu-chemnitz.de

Ciażela, Andrzej, Prof. Dr.; The Maria Grzegorzewska University, Warschau, Polen; aciazela@aps.edu.pl

Ciazela, Ariadna, M.A: The Maria Grzegorzewska University, Warschau, Polen; adci-azela@aps.edu.pl

Ciażela, Helena, Prof. Dr.; The Maria Grzegorzewska University, Warschau, Polen; hciazela@aps.edu.pl

Egbert, Björn, Prof. Dr.; Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland; egbert@bjoern-egbert.de

Engartner, Tim, Prof. Dr.; Goethe-Universität, Frankfurt a.M., Deutschland; engartner@soz.uni-frankfurt.de

Erdmann, Julius, Dr., Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland; julius.erd-mann@uni-potsdam.de

Feltrero, Roberto, Dr.; Isfodosu, Pedagógica Dominicana, Santo Domingo, Dominika-nische Republik; roberto.feltrero@isfodosu.edu.do

Grzyb, Barbara, Dr.; Silesian University of Technology, Gliwice, Polen; Bar-bara.Grzyb@polsl.pl

Haustein, Aline, Dipl. troph.; Technische Universität Chemnitz, Chemnitz, Deutsch-land; aline.haustein@zlb.tu-chemnitz.de

Hintze, Ksenia, Dr., Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland; slukina@uni-pots-dam.de

Hoxtell, Annette, Prof. Dr.; VICTORIA Internationale Hochschule Berlin, Berlin, Deutschland; annette.hoxtell@victoria-university.de

Hulsch, Christian, Dipl.-Ing.; Technische Universität, Chemnitz, Deutschland; chris-tian.hulsch@zlb.tu-chemnitz.de

Insausti, Xabier, Prof. Dr.; Universität des Baskenlandes, San-Sebastian, Spanien; xabier.insausti@ehu.eus

Jakupec, Viktor, Prof. Dr.; Deakin University, Warrnambool, Australien; viktor.jaku-pec@deakin.edu.au

John, Peter, Prof. Dr.; Hochschule Flensburg, Flensburg, Deutschland; pe-ter.john@hs-flensburg.de

Kainz, Martina, Dr.; Wirtschaftsakademie Zwettl, Österreich; martina.kainz@gmx.at

Kettler, Karolina, Dr.; Silesian University of Technology, Zabrze, Polen; karo-lina.alina.kettler@gmail.com

CULTMEDIA

Tagung des International Network on Cultural Diversity and New Media
in Kooperation mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin,
2021

Kiepas, Andrzej, Prof. Dr. habil.; Schlesische Universität, Katowice, Polen;
andrzej.kiepas@us.edu.pl

Kremer, Dominik, Dr.; Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen, Deutschland; domi-
nik.kremer@fau.de

Meier, Bernd, Prof. Dr.; Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, Berlin,
Deutschland; meierbe@uni-potsdam.de

Mráček, Karel, Ing. Csc., Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Repub-
lik, Zentrum für Wissenschafts-, Technik- und Gesellschaftsstudien / Vereinigung der
Forschungsorganisationen, Prag, Tschechische Republik; mracek@avo.cz

Mráčková, Jitka, Dr.; Czech agrary university in Prague, Prag, Tschechische Repub-
lik; mrackova@pef.czu.cz

Pituła, Beata, Prof. Dr. hab.; Silesian University of Technology, Gliwice, Polen;
Beata.Pitula@polsl.pl

Plickat, Dirk, Prof. Dr.; Ostfalia Hochschule, Wolfenbüttel, Deutschland;
d.plickat@ostfalia.de

Preußner, Ivonne, Prof. Dr.; TH Köln, Köln, Deutschland; ivonne.preusser@th-
koeln.de;

Rab, Łukasz, Dr.; The Maria Grzegorzewska University, Warschau, Polen;
lrab@aps.edu.pl

Rivas, Sabrina, Dr.; Isfodosu, Pedagógica Dominicana, Santo Domingo, Dominikani-
sche Republik; sabrina.rivas@isfodosu.edu.do

Rosol, Piotr, Dr.; The Maria Grzegorzewska University, Warschau, Polen; pro-
sol@aps.edu

Ruda, Sonja, Prof. Dr.; Hochschule Flensburg, Flensburg, Deutschland;
sonja.ruda@hs-flensburg.de

Schlechter, Maria, M.A.; Universität Wien, Wien, Österreich; maria.schlechter@uni-
vie.ac.at

Schloßnickel, Christian, M.A.; Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland; chris-
tian.schlossnickel@uni-potsdam.de

Wendland, Mirko, Dr., Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland; mirko.wend-
land@uni-potsdam.de

Wojewoda, Mariusz, Prof. Dr. habil., Schlesische Universität, Institut für Philosophie,
Katowice, Polen; mariusz.wojewoda@us.edu.pl

Würfl, Katja, M.A.; Universität Potsdam, Potsdam, Deutschland; katja.wuerfl@uni-
potsdam.de